

SÜDINFOS



Ausgabe 27 · Juli 2016

Ein Magazin der Neapostolischen Kirche Süddeutschland

Karsamstag-Konzert in München



„Verschleppt nach Babylon“ ...



... Kindersingspiel in Brackenheim

■
Äthiopien: Projekt zur
Existenzsicherung alter
Menschen

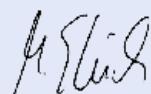
■
Konzeption „Achtsamkeit“ –
Verhaltenskodex

■
Webseiten für drei
afrikanische Länder

Liebe Brüder und Schwestern,

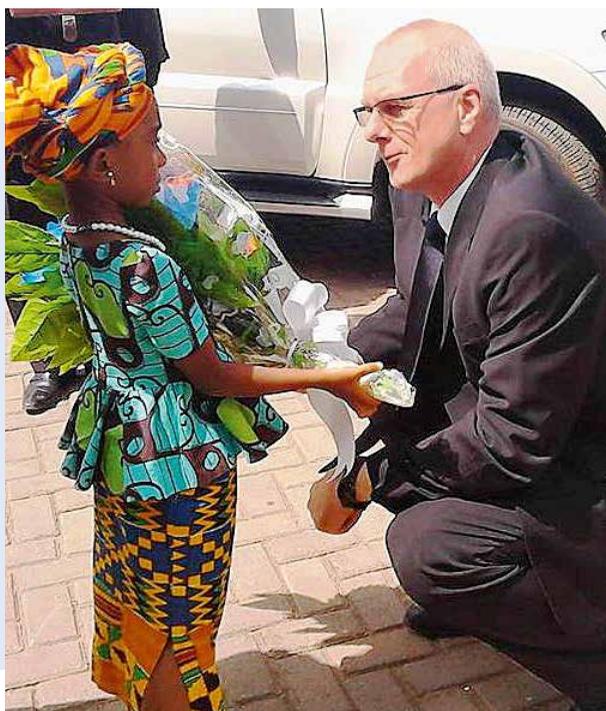
in diesen Südinfos werdet ihr über den sogenannten „Verhaltenskodex“ informiert, der für alle Amtsträger und auch für alle Geschwister, die Aufgaben in der Kinder- und Jugendbetreuung erfüllen, verbindlich ist. Denn wir wollen uns ausdrücklich dazu bekennen, alles zu tun, dass Kinder und Jugendliche einen geborgenen, geschützten Raum in der Kirche haben.

Mit herzlichen Grüßen,
euer



Michael Ehrich

*Begrüßung des
Bezirksapostels
in Ghana
(siehe Seite 13)*



Veränderungen im Kreis der Kirchenleitung

Vor nun schon drei Jahren, im Gemeindeabend am 2. Juli 2013, sind die Glaubensgeschwister in Süddeutschland darüber informiert worden, dass es eine Reduzierung der Apostelbereiche von damals neun auf letztlich sechs geben wird (siehe auch SÜDINFOS Ausgabe 16 vom September 2013). „Dies geht Schritt für Schritt, und selbstverständlich sind damit auch Änderungen im Zusammenhang mit der seelsorgerischen Betreuung durch die Apostel und Bischöfe in der Übergangszeit verbunden“, so der Bezirksapostel, als er sich im Hinblick auf die Ruhesetzung des Bischofs Eberhard Koch aus dem Apostelbereich Nürtingen an die dortigen Geschwister wandte.

Die Ruhesetzung des Bischofs erfolgte am 3. April 2016, und der Bezirksapostel erklärte im Vorfeld: „Da der Apos-

telbereich Nürtingen derzeit noch 75 Gemeinden umfasst und aufgrund der demografischen Entwicklungen einige weitere Zusammenführungen angedacht sind, wird kein neuer Bischof ordiniert. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass in den letzten Jahren die Apostel und Bischöfe aus Süddeutschland sukzessive von ihrer Arbeit im Ausland entlastet wurden, weil es von vornherein Ziel der sogenannten Missionsarbeit war, die betreuten Gebietskirchen in die seelsorgerische Selbständigkeit zu führen. So wurden zum Beispiel Apostel Kühnle und Bischof Koch vor einiger Zeit aus ihrer Arbeit in dem großen Land Nigeria verabschiedet. Auch die Tätigkeit in Arbeits- und Projektgruppen konnte in vielen Bereichen reduziert werden.“

Begegnungen mit dem Herrn haben



Im Gottesdienst am ersten April-Sonntag 2016, den unser Bezirksapostel durchführte, trat Bischof Eberhard Koch aus dem Apostelbereich Nürtingen nach langer und sehr segensreicher kirchlicher Amtstätigkeit in den Ruhestand. Da der Gottesdienst, der in der Kirche Reutlingen-West stattfand, in den europäischen Arbeitsbereich unseres Bezirksapostels übertragen wurde, werden ihn die meisten unserer Leserinnen und Leser mitgefeiert haben. Daher beschränken wir uns hier auf die Angabe des Bibelworts und wenige Kerngedanken.

Matthäus 28,8.9 lag der Predigt zugrunde: „Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und

sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.“

Begegnungen mit dem Herrn haben können wir, so der Bezirksapostel in seinen Ausführungen, u.a. im Gebet, in ganz persönlichen Glaubenserfahrungen und Glaubenserlebnissen und im Gottesdienst. Über die Motivation der Frauen, zum Grab zu gehen, berichtet die Bibel nichts weiter, doch sicherlich hätten sie eine tiefe innere Verbundenheit zum Herrn gehabt. Auch heute gelte es, sich zum Herrn in erwidender Liebe hinzuwenden: Vor dem Herrn niederfallen, ihn anbeten, in seinen Dienst treten, so leben, dass man „ein lesbarer Brief Christi“ (2Kor 3,2.3) sei – dies nannte der Bezirksapostel als wahre Liebesbeweise.

Bei der in der Bibel geschilderten Begegnung damals habe der Auferstandene die Frauen ermutigt: „Fürchtet euch nicht!“, und auch die Gemeinde heute möge sich stets vom Herrn ermutigen lassen, wünschte der Bezirksapostel. Auch rief er alle dazu auf, in der inneren Verbundenheit zum Herrn das Licht des Evangeliums in ihr persönliches Umfeld zu tragen.

Ein wahrer Seelsorger, ganz nahe bei den Geschwistern

In seiner Ansprache an den Bischof vor der Ruhestands-Handlung unterstrich der Bezirksapostel, Bischof Koch sei als wahrer Seelsorger immer ganz nahe bei den Glaubensgeschwistern gewesen. Als „wahrlich Priester aller Priester“ habe er alle Amtsträger im Apostelbereich Nürtingen unterstützt, besonders auch in schwierigen Fällen, bei kranken Gemeindemitgliedern und in Kondolenzbesuchen. Immer habe der Bischof ein offenes Ohr, ein offenes Herz für die Nöte und Anliegen der Brüder und Schwestern gehabt. Oft habe er, wie es auch aufgrund des Bibelworts in der Predigt angeklungen sei, ihnen Trost zugesprochen und Mut gemacht: „Fürchtet euch nicht!“ Und in unzähligen Begegnungen habe er den Gemeindemitgliedern Freude ins Herz gelegt.

Insgesamt 38 Jahre diente Eberhard Koch als Amtsträger, davon 21 Jahre als Bischof. Bereits als Gemeindeevangelist reiste er nach Westafrika, und so hat er fast ein Vierteljahrhundert lang die Gemeinden und Bezirke in den westafrikanischen Gebietskirchen Äquatorialguinea, Gabun, Kamerun und Nigeria mitbetreut. Der Bischof in seiner im positivsten Sinn, wie der Bezirksapostel betonte, ruhigen und überlegten, ausgleichenden Wesensart und seiner hohen Weisheit unterstützte in den 21 Jahren seines Wirkens hierzulande die Bezirksapostel Karl Kühnle und Klaus Saur und in besonderer Weise Apostel Volker Kühnle, den Leiter des Apostelbereichs Nürtingen. „Mit einem großen Herzen, mit großem Verständnis und mit großer Liebe“, so der Bezirksapostel, hat Bischof Koch eine beeindruckende Segensarbeit geleistet. „Es ist nicht möglich, mit ein paar Worten die Arbeit zu würdigen, aber beim Herrn ist ein Gedenkbuch geschrieben“, griff der Bezirksapostel ein Bild aus der Bibel auf: „Das ist kein dünnes Heftchen – das ist bei Bischof Koch ein dickes Buch!“ Insbesondere in den westafrikanischen Ländern Gabun,



Kamerun und Nigeria leistete der Bischof Grundlegendes bei der Seminararbeit für die kirchlichen Unter-richte, beispielsweise die Sonntagsschule, für Amtsträger und – als studierter Musiker – auf dem Gebiet der Kirchenmusik. An vielen entscheidenden Stellen in Süddeutschland und international wirkte er aufgrund seiner herausragenden intellektuellen Begabung mit und hinterließ tiefe Segensspuren.

Immer auf den Herrn gebaut

In sein erstes geistliches Amt, das Unterdiakonenamt, wurde Eberhard Koch am 30. Juli 1978 durch Bezirksapostel Karl Kühnle ordiniert. Zwei Jahre später empfing er das Diakonen- und im Jahr darauf das Priesteramt. Im Mai 1990 wurde er zum Gemeindeevangelisten und im März 1993 zum Hirten ordiniert. Mit einem sehr demütigen Herzen, so der Bezirksapostel, hat Eberhard Koch dann am 26. März 1995 durch Stammapostel Richard Fehr das Bischofsamt empfangen. Über all die Jahre hinweg erfüllte er mit hohem Engagement, gläubig und voll Seelenliebe seine Amtsaufgaben. „Du warst immer ein Gottesknecht, der auch erkennen ließ: Ja, ich vertraue auf den Herrn!“, attestierte der Bezirksapostel dem aus dem aktiven Kirchendienst scheidenden Bischof. Er sprach auch Situationen an, in denen sie beide gemeinsam gebetet und um Lösungen gerungen hatten. „Du hast immer auf den Herrn gebaut!“

Mit herzlichen Dankesworten auch im Namen der vorigen Bezirksapostel verabschiedete er den Bischof in den Ruhestand und wünschte ihm die Fülle göttlichen Segens. „Ich entlaste dich von der Aufgabe, das Bischofsamt aktiv auszuführen. Du bist und bleibst – ich sage das bewusst – unser lieber Bischof!“



Veränderung im Kreis der Bezirksämter

Bezirk Stuttgart/Leonberg / Apostelbereich Stuttgart



Bezirksevangelist iR
Ernst Schanz



Bezirksevangelist
Dirk Zeidlewicz

Am 30. März 2016 führte unser Bezirksapostel in der Kirche Stuttgart-Süd einen Gottesdienst für den Bezirk Stuttgart/Leonberg durch. In diesem Gottesdienst trat Bezirksevangelist Ernst Schanz, der schon einige Zeit zuvor die Altersgrenze erreicht hatte, in den Ruhestand.

Insgesamt über 46 Jahre hat der Bezirksevangelist als Amtsträger gedient, davon fast zwölf Jahre als Bezirksamt im Bezirk Stuttgart/Leonberg. Er war auch in den Gemeinden Schwieberdingen und Heimsheim als Gemeindevorsteher tätig. „Seinen Amtsauftrag erfüllte er mit einer tiefen Glaubensüberzeugung und mit hohem Engagement“, fasste der Bezirksapostel in der Würdigung die gesegnete Arbeit des Bezirksevangelisten zusammen und dankte ihm herzlich für sein von einem festen Vertrauen zum Herrn geprägtes Dienen. Er selbst habe den Bezirksevangelisten als einen Gottesknecht kennenge-

lernt, dem Jung und Alt, Groß und Klein sehr am Herzen gelegen hätten und der mit viel Freude mit einer positiven Ausstrahlung in den Bezirk hineingewirkt habe. Mit ganzem Herzen, mit einer tiefen Liebe zum Herrn und zu den Anvertrauten habe er stets seine Aufgaben und sein Amt erfüllt.

Als Nachfolger des Bezirksevangelisten Schanz wurde der bisherige Hirte Dirk Zeidlewicz zum Bezirksevangelisten ordiniert. Gemeinsam mit dem Bezirksevangelisten Kai Dombrowski arbeitet er nun an der Seite des Bezirksältesten Wolfgang Oehler.

Trauernachrichten

In Togo: Trauer um Apostel iR Afoutou

Nach langer und schwerer Krankheit ist am 19. März 2016 Apostel im Ruhestand Yaovi Afoutou aus Togo verstorben. Apostel Komlan Abalo führte im Auftrag des Bezirksapostels die Trauerfeier am 9. April 2016 durch; sie fand in Lomé statt, der Hauptstadt von Togo, wo der verstorbene Apostel auch gewohnt hatte.

Yaovi Afoutou wurde am 22. Juli 1942 in Togo geboren. Die Neuapostolische Kirche lernte er im Jahr 1986 kennen und war bald von der Lehre so überzeugt, dass er – zusammen mit seiner Familie – im selben Jahr in die Kirche eintrat und die Heilige Versiegelung empfing.

In sein erstes geistliches Amt, das Priesteramt, wurde er 1988 ordiniert. Ab dieser Zeit diente er in verschiedenen Ämtern, bis ihn Stammapostel Richard Fehr 1998 zum Apostel ordinierte.

Apostel Afoutou erkrankte während seiner aktiven Amtszeit; unter anderem nahm sein Sehvermögen bis zur Beinahe-Blindheit ab. Trotz der gesundheitlichen Belastungen diente dieser demütige Knecht Gottes den Gemeinden mit einem freudigen Herzen und in großer Gottesfurcht. Mit Erreichen der Altersgrenze trat er im November 2008 in einem großen Gottesdienst in Ghanas Hauptstadt

Accra, den Stammapostel Wilhelm Leber durchführte, in den Ruhestand. Als unermüdlicher, freudiger und glaubensstarker Verkündiger des Evangeliums habe er in den verschiedenen Ämtern gewirkt, davon zehn Jahre im Apostelamt, konnte ihm vom Stammapostel und Bezirksapostel bei der Ruhe-

setzung bescheinigt werden. Unser Mitgefühl und unsere Gebete gelten der Ehefrau sowie allen Angehörigen des lieben Verstorbenen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

In Togo sind etwa 30 Prozent der schätzungsweise 6,8 Millionen Einwohner Christen, davon gehören rund 44.000 der Neuapostolischen Kirche an. Zwei einheimische Apostel und zwei Bischöfe sind für die rund 330 Gemeinden im Land beauftragt. Die administrative und seelsorgerische Arbeit wird von der Gebietskirche Süddeutschland aus unterstützt; länderverantwortlicher Apostel ist Herbert Bansbach, der Leiter des Apostelbereichs Karlsruhe.



Apostel iR Yaovi Afoutou

Bezirksevangelist iR Hecht heimgegangen

Am 30. März 2016, kurz nach seinem 59. Geburtstag, ist unser Bezirksevangelist iR Volker Hecht heimgegangen. „Unser Bezirksevangelist litt seit einigen Jahren an einer schweren, unheilbaren Krankheit. Seine Frau und seine Familie pflegten ihn in aufopfernder Liebe und taten alles, um ihm seine Leidenstage noch zu erleichtern. Sein Heimgang war aber doch eine Erlösung für ihn“, schrieb der Bezirksapostel in der Trauermitteilung.

In seinem Auftrag führte Apostel Dieter Prause die Trauerfeier am 8. April 2016 in Langenbach durch.

Aus dem Lebenslauf:

Volker Hecht wurde am 21. März 1957 in Sangerhausen geboren. Seine Kindheit verbrachte er in einem treu neapostolischen Elternhaus. Am 18. Februar 1979 schlossen seine Frau Elke und er den Ehebund. Die Ehe wurde mit drei Töchtern und einem Sohn gesegnet. 1998 verzog die Familie von Sangerhausen nach Moosburg. Am 22. Februar 2004 empfing das Ehepaar den Segen zum Fest der „silbernen Hochzeit“.

Im Lauf der Jahre wurde Volker Hecht in folgende Ämter ordiniert:

1989 Diakon

1995 Priester
2005 Gemeindevangelist
2006 Bezirksevangelist
Von 2004 bis 2011 diente er auch als Gemeindevorsteher in der Gemeinde Moosburg. Krankheitshalber musste unser Bezirksevangelist am 17. Mai 2012 vorzeitig in den Ruhestand treten.

In der Würdigung der Segensarbeit des lieben Verstorbenen, der gläubig aufschauend und mit ganzem Herzen gedient hatte, unterstrich der Bezirksapostel: „Bezirksevangelist Hecht war ein treuer, tiefgläubiger Gottesknecht. Seine Aufgaben erfüllte er mit großem Gottvertrauen. In Demut und Liebe begegnete er stets allen Brüdern und Geschwistern.“

Unsere Anteilnahme gilt der Ehefrau und den Kindern des lieben Heimgegangenen. Wir beten für sie um Beistand und Tröstung in ihrem Trennungsschmerz, nicht zuletzt im Blick auf die Vereinigung der Getreuen des Herrn bei Christi Wiederkommen.



Bezirksevangelist iR
Volker Hecht

Bezirksevangelist iR Zaiser heimgegangen

In den frühen Morgenstunden des 20. April 2016 ist nach langer Krankheit unser Bezirksevangelist iR Paul Zaiser im Alter von fast 90 Jahren heimgegangen.

Er lebte in den letzten Jahren in einem Alten- und Pflegeheim. „Seine Familie umgab ihn immer sehr liebevoll. Nun wurde sein Wunsch, heimziehen zu dürfen, erfüllt und er wurde von seinen Leidenstagen erlöst“, schrieb der Bezirksapostel in der Trauermitteilung.

Aus dem Lebenslauf:

Paul Zaiser wurde am 26. September 1925 in Ostfildern-Kemnat (bei Stuttgart) geboren. Bereits in seiner Kindheit lernte er, für des Herrn Sache zu kämpfen, denn er wurde nur mit seiner Mutter und seinen vier Geschwistern im Jahr 1930 versiegelt. Seine Kinder- und Jugendzeit verbrachte er in Stuttgart. Am 29. September 1951 schlossen seine Frau Irene und er den Ehebund. Die Ehe wurde mit drei Töchtern gesegnet. Am 25. September 2011 feierte das Ehepaar das Jubiläum der „diamantenen Hochzeit“ und empfing dazu den Segen. Am 19. Juli 2012 ist die Ehefrau unseres Bezirksevangelisten ihm in die jenseitige Welt vorausgegangen.

Im Laufe der Jahre wurde Paul Zaiser in folgende Ämter ordiniert:

1942 Diakon

1952 Priester

1955 Bezirksevangelist

Unser Bezirksevangelist diente auch als Vorsteher in den Gemeinden Ostfildern-Kemnat, Stuttgart-Degerloch und Filderstadt-Bernhausen. Insgesamt hat er 49 Jahre als Amtsträger gedient – davon über 36 Jahre als Bezirksevangelist. Am 21. April 1991 trat er in den Ruhestand.

„Unser Bezirksevangelist war ein treuer Gottesknecht. Seine Aufgaben als Amtsträger hat er als wahrer Kämpfer für die Sache des Herrn vorbildlich erfüllt. Dabei stand die Liebe zu Gott und seinem Werk immer an erster Stelle. Bis zuletzt war er hoch interessiert an allen Entwicklungen im Werk Gottes“, würdigte der Bezirksapostel das segensreiche, gläubige Dienen des lieben Verstorbenen. Die Trauerfeier führte Apostel Martin Schnauer im Auftrag des Bezirksapostels am 29. April 2016 in unserer Kirche in Spaichingen durch.

Unsere Anteilnahme gilt den Töchtern des lieben Verstorbenen mit ihren Familien und allen Angehörigen. Unser himmlischer Vater möge sie in ihrem Abschiedsschmerz in besonderer Weise trösten.



Bezirksevangelist iR
Paul Zaiser

Bezirk Lörrach: Stammapostelbesuch an „Christi Himmelfahrt“



Die Gemeinden des Bezirks Lörrach erlebten den Gottesdienst an „Christi Himmelfahrt“ mit dem Stammapostel. Er diente in der „Alemannen-Halle“ in Maulburg. Da über den Gottesdienst in der Zeitschrift „Unsere Familie“ Nr. 15/2016 berichtet wird, geben wir hier nur wenige Informationen.

Hebräer 10,12.13 lag der Predigt zugrunde: „Dieser aber hat ein Opfer für die Sünden dargebracht und sitzt nun für immer zur Rechten Gottes und wartet hinfort, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht werden.“ Die Bibellesung erfolgte, wie in allen Gemeinden, aus Markus 16,14-19. Der Stammapostel sprach davon, dass die Himmelfahrt Jesu Christi für uns fester „Glaubensbestand“ ist: Jesus Christus ist gestorben, ist auferstanden – „als Erstling, als erster Mensch, der auf Erden gelebt hat, konnte er den Auferstehungsleib empfangen“ – und ist dann

in die Gemeinschaft mit Gott eingegangen, „als Sieger“, wie der Stammapostel verdeutlichte. Der Sieger Jesus Christus, der Mittler und Erretter, helfe demjenigen, der um seine Seligkeit ringe und ihn von Herzen liebe. Den Hinweis vom Warten Jesu Christi im Hebräerbrief deutete der Stammapostel im Hinblick auf das Bild von Bräutigam und Braut, dass nicht nur die Braut wartet, sondern auch der Bräutigam: Dass Jesus Christus die Braut erwarte, sei ein wunderbarer Ausdruck der Liebe Gottes.

Begleitet wurde der Stammapostel von unserem Bezirksapostel und allen süddeutschen Aposteln. Als

Gäste aus anderen Gebietskirchen hatte er Apostel Dirk Schulz aus Norddeutschland und Apostel Erhard Suter aus Spanien eingeladen. Zu einem Predigtbeitrag rief er die Apostel Schulz und Suter sowie Apostel Jürgen Loy (Apostelbereich Stuttgart). Den Chor, der den Gottesdienst musikalisch mitgestaltete, bildeten Sängerrinnen und Sänger aus den eingeladenen Gemeinden. Zur feierlichen musikalischen Mitgestaltung trugen zudem die Vorträge eines Orchesters aus dem Bezirk und die Orgelklänge bei.



Die ersten Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche in dieser Gegend haben, wie der Stammapostel nach dem Gottesdienst erwähnte, vor rund 120 Jahren stattgefunden („schon eine beträchtliche Zahl – 120!“). Darüber habe er sich Gedanken gemacht: Hätten die Glaubenden damals gewusst, dass heute so viele Geschwister in der Region lebten, hätten sie sich bestimmt gefreut. Und wenn jetzt der Gedanke komme, wie es mit der Zukunft aussehe, wolle er ihn so zu Ende bringen: „Was ist unsere Zukunft? Unsere Zukunft ist die Gemeinschaft mit Gott, alle zusammen beim Herrn! Das ist die Zukunft des Bezirks. Es lohnt sich, weiterzumachen!“

„Jesus, mein Freund“



Unter diesem Motto stand der Kindertag am Sonntag, 5. Juni, zu dem alle Kinder aus dem Apostelbereich München eingeladen waren. Rund 500 Kinder, zudem ihre Lehrkräfte, die Gemeindevorsteher und teils die Eltern versammelten sich dazu im Veranstaltungszentrum Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck. Der Gottesdienst, den Apostel Wolfgang Zenker hielt, wurde im Stadtsaal des Forums Fürstenfeld gefeiert. Ein großer Kinderchor umrahmte ihn mit vielen eingängigen Liedern. Lukas 11,9 diente als Wort: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“

Im Dialog mit den Kindern, die sich lebhaft beteiligten und Fragen des Apostels beantworteten, wurden wichtige Merkmale von Freundschaft festgehalten: zum Beispiel, dass man mit dem Freund über alles reden kann, dass der Freund es ehrlich und gut mit einem meint und dass der Freund einem hilft. All das ist Jesus Christus für uns – er, der beste Freund. Auch das „Bitten“, „Suchen“ und

„Anklopfen“ in Bezug auf Jesus erarbeiteten die Kinder mit dem Apostel. Bischof Paul Hepp, der sich, wie auch der Apostel, in die Mitte der Kinder begab, diente mit.

Eine Kindergruppe aus dem Bezirk Peiting hatte als Einstimmung auf den Gottesdienst ein Szenenbild präsentiert, Symbol dafür, den Freund Jesus Christus ins persönliche Leben zu nehmen. Dazu stiegen die Kinder in ein Schiff und begründeten, warum sie Jesus in ihr Lebensschiff nehmen. Das dazu passende Lied „Nimm Jesus in dein Lebensschiff“ zog sich in schöner Ergänzung zum Motto wie ein roter Faden durch den gesamten Gottesdienst.

Nach einer Mittagspause erlebten die Jungen und Mädchen an vielen Spielstationen im Freien wie auch in der nahe gelegenen Tenne des Forums Fürstenfeld viel Freude und Spaß bei den verschiedenen Spielen. Als Überraschung zum Schluss durften sie noch eine große Menge Luftballons in den Himmel aufsteigen lassen. Dazu war die Spende verwendet worden, die anlässlich des diesjährigen regionalen Gottesdienstes für Singles am 10. April 2016 in Gersthofen eingegangen war. Den Gottesdienst hatte ebenfalls Apostel Zenker gehalten.



Stiftung der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland

Aufgrund verschiedener Anfragen aus dem Kreis unserer Glaubensgeschwister in Süddeutschland, sich in einer unserer Kirche nahestehenden Stiftung einzubringen, entschloss sich die Kirchenleitung zur Gründung der „Stiftung Neuapostolische Kirche Süddeutschland“. Die Stiftung ist eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts (anerkannt am 28.12.2015 durch das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg), die ihren Sitz in Stuttgart hat. Die Stiftung startet mit einem Grundstockvermögen von 1 Mio. Euro, das dauerhaft zu erhalten ist, und einem Verbrauchervermögen von 50.000 Euro.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige, kirchliche und mildtätige Zwecke. Dabei geht es u.a. um die Förderung der Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi und der Seelsorge im In- und Ausland, die Förderung der kirchlichen Arbeit auf dem Gebiet der Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenbetreuung, beispielsweise durch Projekte, Freizeiten und Unterstützungen, die Förderung von Kirchenmusik, die Förderung der Entwicklungshil-

fe insbesondere in den Bereichen Ernährung, Trinkwasserversorgung, Infrastruktur, Bildung und Erziehung und mehr.

Organe der Stiftung sind der Vorstand und der Stiftungsrat. Die Mitglieder der Stiftungsorgane sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig, es dürfen ihnen keine Vermögensvorteile zugewendet werden. Der Vorstand verwaltet das Stiftungsvermögen und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er besteht aus drei Mitgliedern, die vom Stiftungsrat bestellt werden.

Die konstituierende Sitzung des Stiftungsrats erfolgte im April 2016. Als unabhängiges Kontrollorgan überwacht er die Einhaltung des Stifterwillens und die Geschäftsführung durch den Vorstand. Als Mitglieder des Stiftungsrats, dessen Vorsitzender der Bezirksapostel ist, wurden Apostel Volker Kühnle, Bischof Bernd Bornhäuser, Bezirksevangelist Karl Schanz und Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger bestellt. Die drei vom Stiftungsrat bestellten Vorstandsmitglieder sind leitende Mitarbeiter der Kirchenverwaltung.

Einführung des Verhaltenskodex



Kindern und Jugendlichen auf Dauer Sicherheit geben

Ein weiteres Element der Konzeption „Achtsamkeit“, die Einführung des Verhaltenskodex, wurde im 2. Quartal dieses Jahres angestoßen (siehe SÜDINFOS Ausgabe 26, Seite 8f.).

Der Verhaltenskodex ist für alle aktiven Amtsträger und für alle mit einer Aufgabe in der Kinder- und Jugendbetreuung in unserer Kirche betrauten Personen maßgeblich sowie für alle, die bei ihren kirchlichen Aufgaben Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben, also sogenannte Funktionsträger/-innen wie Lehrkräfte, Jugendhelfer/-innen, Dirigentinnen und Dirigenten. Dabei geht es vor allem um die Vorbeugung vor Grenzverletzungen, sexuellem Missbrauch und Gewalt.

Letztlich bedeutet der Verhaltenskodex eine Anforderung an alle Glaubensgeschwister: Es ist wichtig, dass jeder von uns alles ihm Mögliche tut, damit Kinder und Jugendliche dauerhaft einen geschützten, geborgenen Raum in der Kirche haben.

Die Einführung des Verhaltenskodex stellt die Amtsträger und Funktionsträger/-innen nicht unter einen „Generalverdacht“ und bedeutet nicht, dass ihre Integrität angezweifelt und ihnen kein Vertrauen mehr entgegengebracht wird. Vielmehr verhilft er – wie alle Elemente der Konzeption „Achtsamkeit“ – dazu, Sicherheit im Umgang mit den anvertrauten Kindern und Jugendlichen zu gewinnen und einen Maßstab für das eigene achtsame Handeln zu haben. Dadurch werden die Amtsträger und Funktionsträger/-innen ebenfalls geschützt, beispielsweise vor eigenen grenzverletzenden Handlungen aus Unwis-

senheit oder aus unklarer Einschätzung der Bedeutung dieses Themas heraus.

Zudem ist eine Selbstverpflichtung wie der Verhaltenskodex bereits in vielen Institutionen obligatorisch, um den Kinderschutz zu optimieren und einer Gefährdung des Kindeswohls entgegenzuwirken.

„Das Wohl der Kinder und Jugendlichen in unseren Gemeinden liegt der Kirchenleitung besonders am Herzen. Aus dieser Verantwortung heraus möchte sie aktiv zu ihrem Schutz beitragen.“ Mit dieser auf einen kurzen Nenner gebrachten Begründung beginnt der Text unseres Verhaltenskodex, den wir im Wortlaut nachstehend abdrucken.

Verhaltenskodex zur Prävention von Grenzverletzungen, sexuellem Missbrauch und Gewalt

Das Wohl der Kinder und Jugendlichen in den Kirchengemeinden liegt der Kirchenleitung besonders am Herzen. Aus dieser Verantwortung heraus möchte sie aktiv zu ihrem Schutz beitragen. Daher ist für alle aktiven Amtsträger und alle Glaubensgeschwister, die eine Aufgabe in der Kinder- und Jugendbetreuung wahrnehmen, sowie für alle Dirigentinnen und Dirigenten dieser Verhaltenskodex maßgeblich:

1. Als Mitglied und ehrenamtlich tätige/r Mitarbeiter/-in in der Neuapostolischen Kirche verpflichte ich mich dazu, alles zu tun, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der Grenzverletzungen, sexueller Missbrauch und Gewalt in jeder Form keinen Platz finden.
2. Es ist mir ein großes Anliegen, eine Umgebung und ein Klima zu schaffen, in der sich junge Menschen wohlfühlen und sich sicher bewegen und entfalten können.
3. Ich beachte und respektiere sorgfältig die individuellen Grenzempfindungen der Kinder und Jugendlichen, insbesondere hinsichtlich ihrer persönlichen Intimsphäre. Ich vermeide Situationen, die missverständlich sind im Sinne sexueller oder anderer Grenzüberschreitungen (in Wort und Tat).
4. Als Mitarbeiterin / Mitarbeiter in der Neuapostolischen Kirche nutze ich meine Funktion und Autorität niemals aus für sexuelle Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen.
5. Die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen gestalte ich offen und aufrichtig. Mit Nähe und Distanz gehe ich verantwortungsvoll um.
6. Ich beziehe aktiv und eindeutig Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten, gleich, ob es in Wort oder in Tat geschieht.
7. Ich trage Verantwortung für mein Verhalten, achte jedoch auch mit auf das Verhalten der Personen in meinem Umfeld. Grenzüberschreitungen anderer nehme

ich bewusst wahr, vertusche diese nicht und greife ggf. angemessen ein.

(Wenn ich unsicher bin und / oder Hilfe benötige, kann ich mich jederzeit anonym an eine ausgewiesene Fachstelle oder Erziehungsberatungsstelle wenden. Auch steht mir der Weg zum Apostel oder direkt zum Bezirksapostel offen.)

8. Kommt es zu Ereignissen oder Situationen, die hier nicht ausdrücklich erwähnt sind, verhalte ich mich im Sinne dieser Selbstverpflichtung.
9. Mit der Übernahme und Ausübung einer Aufgabe in der Neupostolischen Kirche verpflichte ich mich, die Forderungen und Maßgaben zu erfüllen, die in diesem Verhaltenskodex enthalten sind.
10. Mit der Unterzeichnung dieser Selbstverpflichtung versichere ich, dass ich alles mir Mögliche tun will, damit Kinder und Jugendliche einen geschützten, geborgenen Raum in der Kirche haben.



© rotofrank - istockphoto.com

Konzert am Karsamstag



Am diesjährigen Karsamstag konzertierten ein Chor und Orchester aus dem Bezirk München-Nord im großen Konzertsaal der Hochschule für Musik in München. Im Mittelpunkt des Karsamstag-Konzerts standen Lieder und Instrumentalstücke, die das Leiden und das Sterben

Jesu Christi am Kreuz zum Thema hatten, aber auch seine Auferstehung. Die Sängerinnen und Sänger sowie die Instrumentalistinnen und Instrumentalisten schafften es mit ihren Vorträgen auf eindrucksvolle Weise, die Stimmung der Karwoche mit der freudigen Erwartung von Ostern zu verknüpfen. Die Chor- und Orchestervorträge – unter Leitung von Regina Günther, Bernhard Mühlbauer und Matthias Eifrig – überzeugten nicht nur musikalisch, sondern kündeten vom festen Glauben an Jesus Christus, den zur Erlösung der sündigen Menschheit gestorbenen und auferstandenen Gottessohn.

Die rund 500 Konzertgäste erlebten an jenem 26. März einen berührenden Konzertabend, dessen Programm auch Bibellesungen enthielt, unter anderem aus Johannes 16, Lukas 23 (Jesu Verurteilung) und 24 (Die Emmausjünger). Auch das „Unser Vater“ wurde vom Chor vorgetragen.



„Singet dem Herrn ein neues Lied“

Unter diesem Titel stand das Frühjahrskonzertprogramm 2016 des „Jungen Chores“ unserer Gebietskirche. Am Palmsonntags-Wochenende gaben 45 Sängerinnen und Sänger des „Jungen Chores“ unter Leitung ihres Dirigenten Frank Ellinger damit ein Konzert in der neuapostolischen Kirche in Schwenningen sowie in der jahrhundertealten Münsterkirche in Klosterreichenbach. Sechs Jahrhunderte und somit mehrere Epochen zwischen Frühbarock und Gegenwart liegen zwischen der Entstehung des ältesten Stücks im Konzertprogramm, „Cantate Domino“ von Claudio Monteverdi (1567–1643), und des jüngsten Stücks, „Sing and rejoice“ von Knut Nystedt (1915–2014). Und so konnte der „Junge Chor“ mit einem abwechslungsreichen Programm überzeugen, darunter auch den „Singet-dem-Herrn“-Vertonungen von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach.



314	1-6
87	1-3-5
865	1-3
98	1-3
164	

Orchesterjubiläum in Söllingen



Unter den Gedanken „Musik – die schönste Nebensache im Werk Gottes“ stellten unsere Glaubensgeschwister im Bezirk Söllingen das kleine Jubiläum, dass dort seit 40 Jahren ein Orchester besteht. Neben Posaunenchören hatten sich in den 1960er-Jahren Blockflöten-Ensembles entwickelt und später dann Streichergruppen. Immer mehr Glaubensgeschwister fanden zur Musik und damit zur schönen Möglichkeit, auf diese Weise Freude auszudrücken und Gott zu loben und zu preisen, und schließlich entstand ein „richtiges“ Orchester. Aus Freu-

de und Dankbarkeit über dessen 40-jähriges Bestehen gab es ein Konzert, in dem neben dem Gesamtorchester in symphonischer Besetzung auch die einzelnen Instrumentalgruppen, wie Holzbläser, Blechbläser und Streicher, zu hören waren.



50 Jahre Gemeinde Prien

Die Gemeinde Prien am Chiemsee (Bezirk Rosenheim) feierte am Sonntag, 1. Mai 2016, ihr 50-jähriges Bestehen. Den Jubiläumsgottesdienst führte der Bezirksälteste Thomas Stampf durch; er legte der Predigt Römer 5,5 zugrunde. Neben der Gemeinde nahmen auch Vertreter der politischen Gemeinde sowie weiterer Konfessionen daran teil. Der Zweite Bürgermeister, Hans-Jürgen Schuster, richtete im Anschluss ein Grußwort an die Gottesdienstteilnehmer und brachte seine Freude über das freundschaftliche Miteinander der Kirchen



in der oberbayerischen Marktgemeinde zum Ausdruck. Die katholische Pastoralreferentin Edith Heindl und Pfarrer Karl-Friedrich Wackerbarth von der dortigen evangelisch-lutherischen Gemeinde Prien am Chiemsee hielten in ihrem Grußwort Rückblick auf die gemeinsamen Aktivitäten der Kirchengemeinden und hoben ebenfalls den freundschaftlichen Umgang miteinander hervor.

Am Samstag zuvor, 30. April, hatten unsere Geschwister zu einem Tag der offenen Tür eingeladen: Die Räumlichkeiten der Kirche in der Alten Bernauer Straße 2 konnten besichtigt werden, die Entstehungsgeschichte der Gemeinde wurde in bebilderten Aushängen sowie in einer Videopräsentation vorgestellt. Die anlässlich des IKT 2014 entwickelte Präsentationswand mit Informationen zur Gebietskirche Süddeutschland, die zwischenzeitlich in jedem unserer Bezirke für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung steht, sowie die Ausstellung „Donaumooosweg“ zu den Anfängen in Karlshuld/Donaumooos gaben weitere Informationen. Kirchliche Literatur, u.a. der Katechismus der Neuapostolischen Kirche oder Unterrichtsmaterialien, lag in vielfältiger Art zur Ansicht aus. Kinder konnten sich in einer Hüpfburg vergnügen und beim gemeinsamen Malen beschäftigen. Auch für das leibliche Wohl war bei strahlendem Sonnenschein auf dem Vorplatz der Kirche vorzüglich gesorgt.

Musikbeiträge durch Kinder-, Frauen- und einen Männerchor sowie Orchesterbeiträge rundeten die Veranstaltung ab. Drei Männer aus dem Senegal brachten zudem ihre Künste auf landestypischen Trommeln vor begeisterten Zuhörern zum Besten. Zur freudigen Überraschung der Gemeinde war Apostel Wolfgang Zenker unter den Besuchern. Er richtete nach den Musikbeiträgen einige Grußworte an die Anwesenden. Die Anwesenheit der Vertreter

anderer Konfessionen am Ort machte die gelebte Vertrautheit und das harmonische Miteinander in der Marktgemeinde Prien deutlich. In einer Vielzahl von Gesprächen pflegte man auch am Tag der offenen Tür die christliche Gemeinschaft.

Aus der Gemeindechronik

Zu Beginn der 1960er-Jahre wurden in Prien die ersten Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche durch Amtsträger aus dem Bezirk München gehalten. Sie fanden in der ehemaligen Jugendherberge statt. Der 1962 von Schwäbisch Hall zugezogene Gemeindevangelist Friedrich Ullrich erhielt von Bezirksapostel Eugen Startz den Auftrag, in Prien eine Gemeinde zu gründen und eine geeignete Versammlungsstätte zu suchen.

Ab Mai 1966 konnte hierfür in einem Wohnhaus in der Schützenstraße 4 ein geeigneter Versammlungsraum genutzt werden. Da jedoch vor allem im Sommer auch viele Urlaubsgäste die Gottesdienste besuchten, reichte der Platz dort kaum aus. Ein

Wohnhaus in der Hochplattenstraße 16 wurde erworben und zum Teil umgebaut. Nahezu 20 Jahre lang, ab Februar 1973, diente es der wachsenden Gemeinde als Gottesdienstort. Da es bald auch hier – insbesondere während der Urlaubszeit – Platzprobleme gab, erwarb die Kirchenleitung 1984 ein Grundstück, um darauf einen Kirchenneubau zu errichten. Den Kirchenneubau in der Alten Bernauer Straße 12 weihte Apostel Paul Hepp am 19. Dezember 1993. Er ist auch heute noch Heimstatt der Gemeinde Prien, die mit ihren 115 Mitgliedern zu einer der größten des Bezirks zählt. Als Vorsteher ist Priester Andreas Sargant beauftragt, in der Gemeinde dienen noch ein weiterer Priester und ein Diakon.



101 Jahre alt – 101 Jahre neuapostolisch

Am 1. April 2016 feierte unsere Glaubensschwester Anna Böttinger aus der Gemeinde Neu-Ulm-Ludwigsfeld ihren 101. Geburtstag. Zu den zahlreichen Gratulanten zählten Bischof Jürgen Gründemann, der ihr auch die Segenswünsche des Bezirksapostels und des Apostels Hans-Jürgen Bauer überbrachte, Bezirksevangelist Lars Hechler und ihr Gemeindevorsteher. Sängerinnen und Sänger des Gemeindechores waren ebenfalls zum Gratulieren gekommen. Mit einigen Liedvorträgen erfreuten sie die Jubilarin, die selbst viele Jahre im Gemeindechor und im Beerdigungschor mitgewirkt hat.

Die Jubilarin ist seit 101 Jahren neuapostolisch; am 13. Juni 1915 hatte sie durch Apostel J.G. Bischoff in Ulm die Heilige Versiegelung empfangen. Ihr Ehemann Karl verstarb bereits 1953. So musste sie für ihren damals dreijährigen Sohn alleine sorgen. Nur ihr tiefer Glaube und ihr grenzenloses Gottvertrauen konnten ihr über diese schwere Zeit hinweghelfen.

Bis zum Jahr 2004 gehörte sie zur Gemeinde Ulm-West, dann verzog sie aus gesundheitlichen Gründen in ein Seniorenheim nach Neu-Ulm-Ludwigsfeld. Die Besuche ihrer Seelsorger sind für unsere Schwester immer ein Fest und bereiten ihr große Freude. Ein besonderer Höhepunkt war für sie nun auch, dass der Bischof mit ihr und allen Anwesenden Heiliges Abendmahl feierte.



Konfirmation gefeiert



Knapp 700 Konfirmandinnen und Konfirmanden feierten in diesem Jahr in Süddeutschland am Sonntag, 17. April 2016, Konfirmation. Im Gottesdienst in der Kirche in Augsburg, Stettenstraße 7, wurden 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Bezirk Augsburg durch den Bezirksapostel eingeseget.

Im April war der Bezirksapostel dann noch in Kroatien, denn zum Bezirksapostelbereich gehören auch Bezirke und Gemeinden in Südosteuropa: in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Serbien. Am Sonntag, 24. April 2016, hielt der Bezirksapostel in Zagreb einen Gottesdienst, in dem auch der Sohn des dortigen Bezirksältesten konfirmiert wurde. Da die Glaubensgeschwister aus ganz Kroatien sowie auch Gäste zur Konfirmation erwartet wurden, fand der Gottesdienst an jenem Sonntag im angemieteten Stadtsaal des Stadtteils Trnje statt, nahe unserer Kirche in Zagreb.

An „Florians“-Veranstaltung dabei

Anfang Mai fand in der evangelischen Michaelskirche in Ötisheim eine Andacht statt, bei der die besonderen Herausforderungen und Aufgaben von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Notfallseelsorge, DRK und weiteren „Blaulicht“-Institutionen im Mittelpunkt standen.

Feuerwehrleute und Notfallseelsorger berichteten über ihre Erfahrungen im Einsatz und zeigten auf, wie sie als ehrenamtliche Einsatzkräfte immer wieder in Grenzsituationen kämen, in denen sie nur noch die „Notrufnummer“ Gottes anrufen könnten – Nummer „5015“, d.h. Psalm 50,15: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst du mich preisen“. Auch Vertreter der evangelisch-methodistischen, der katholischen und der Neuapostolischen Kirche trugen zur Gestaltung bei. Der Vorsteher der dortigen neuapostolischen Gemeinde, Evangelist Wolfgang Kleinbek, beteiligte sich mit einer Bibellesung und einem Fürbittgebet.

Im Anschluss gab es bei einem Imbiss und Getränken Gelegenheit, sich mit den ehrenamtlichen Rettungskräften und anderen Besuchern der Veranstaltung auszutauschen.



Gottesdienst in Ghana mit dem Bezirksapostel

Die Glaubensgeschwister in Ghanas Hauptstadt Accra freuten sich, mit dem Bezirksapostel am ersten Mai-Sonntag 2016 Gottesdienst zu feiern. In unserer Kirche Accra-Central kamen dazu rund 1.500 Brüder und Schwestern zusammen. Der Bezirksapostel, den alle Apostel und Bischöfe von Ghana zu dem Gottesdienst begleiteten, nahm Römer 6,8.9 als Predigtgrundlage: „Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfert nicht stirbt; der Tod kann hinfert über ihn nicht herrschen.“ In Accra führte der Bezirksapostel Ende April auch eine Apostel- und Bischofsversammlung durch. 16 Apostel dienen im Land. In Ghana gibt es rund 2.900 Gemeinden. Die insgesamt 427.500 Glaubensgeschwister werden von über 8.000 Amtsträgern seelsorgerisch betreut. Länderverantwortlicher Apostel ist Samuel Oppong-Brenya.



Webseiten für drei afrikanische Länder online



Da das Medium Internet auch in Westafrika mittlerweile weit verbreitet ist und immer stärker genutzt wird, bietet es sich an, die neuapostolischen Gebietskirchen auch in westafrikanischen Ländern durch dieses Medium der Öffentlichkeit zu präsentieren. Zudem haben dadurch die Glaubensgeschwister vor Ort die Möglichkeit, aktuelle Informationen und Berichte abzurufen.

Die erste Webseite von betreuten Gebietskirchen in Westafrika ist Anfang April 2016 mit der Webseite für die Gebietskirche Ghana online gegangen. Kurz darauf wurden die Webseiten für die beiden Länder Sierra Leone und Nigeria freigeschaltet, die ebenfalls zum Bezirksapostelbereich gehören. Die drei neuen Webseiten sind unter den Adressen www.nac-ghana.org, www.nac-sierra-leone.org bzw. www.nac-nigeria.org erreichbar. Sie haben das gleiche Design und bieten Informationen zu Lehre und Struktur der Neuapostolischen Kirche, einen Überblick über die Hauptstandorte von neuapostolischen Gemeinden im jeweiligen Land, die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme mit Ansprechpartnern vor Ort und einen Abriss über die Geschichte und Entwicklung der Neuapostolischen Kirche.

Ein Schwerpunkt sind „News“: Hier werden Berichte und Fotos zu aktuellen Ereignissen – Gottesdiensten, Konzerten und weiteren Veranstaltungen – veröffentlicht. Der Katechismus, der auf der Webseite der Neuapostolischen Kirche International veröffentlicht ist, kann durch einen direkten Link erreicht werden, ebenso die internationale Gemeindesuche.

Beteiligung an „Bibelwoche“



Die Furtwanger „Bibelwochen-Gestalter“ (Foto: Chrita Hajek)

Die Bibel verbindet die Christen verschiedener Denominationen, und vielfach gibt es gemeinsame Bibellese-Aktionen. Eine lange Tradition im deutschsprachigen Raum hat die „Bibelwoche“, eine ursprünglich evangelische Initiative, an der sich seit Jahrzehnten auch Gemeinden anderer Denominationen beteiligen und die deshalb schon lange als „ökumenische Bibelwoche(n)“ – ohne vorgegebenen Termin – durchgeführt wird.

In Furtwangen war dies vom 23. Februar bis 11. März 2016 der Fall. Sechs Themen waren für die sechs Abende der „Bibelwoche“ ausgewählt worden, die jeweils von einem Vertreter der sechs christlichen Gemeinden am Ort gestaltet wurden. Immer war dabei ein Kapitel aus dem Buch Sacharja die Basis. „Wenn Gott neue Kleider bereithält“, hieß das Thema auf der Basis von Sacharja 3, das der Vertreter der Neuapostolischen Kirche, Bezirksevangelist Hans-Dieter Zöphel, am 1. März ausführte. Bei der abschließenden gemeinsamen Andacht beteiligte sich unser Bezirksevangelist mit einer Fürbitte.

Benefizkonzerte für Flüchtlings-Helferkreis

Im März 2016 wurden zwei Benefizkonzerte zugunsten des „Breisacher Helferkreises für Flüchtlinge“ gegeben. Die 130 Mitglieder des „Helferkreises“ kümmern sich – im engen Kontakt mit dem Leiter der Flüchtlings-Betreuungsstelle Breisach und in Absprache mit den Sozialarbeitern vor Ort – ehrenamtlich um Flüchtlinge. Vor allem leisten sie „Hilfe zur Selbsthilfe“ und wollen die Menschen befähigen, selbstständig ihren Weg hier zu gehen, was bedeutet, dass ihr Hilfsangebot erst dort erfolgt, wo der Flüchtling alleine oder mithilfe anderer Flüchtlinge nicht mehr weiterkommt. Interkultureller Austausch, Deutschunterricht, auch Einblick in Berufsfelder und Betriebe sowie Angebote zur Freizeitgestaltung werden ebenfalls vom Helferkreis geleistet, der zum Förderverein „Runder Tisch für Mitmenschlichkeit“ e.V. gehört.

Die Benefizkonzerte waren ein ökumenisches Musikprojekt zur Passionszeit: Rund 50 Sängerinnen und Sänger des gemischten Chores „Subito Vocale“ der römisch-katholischen Seelsorgeeinheit Breisach/Merdingen und des Konzertchores aus dem Bezirk Freiburg/Offenburg musizierten zusammen zu dem guten Zweck.

Am Samstag, 19. März, besicherten sie in der neuapostolischen Kirche in Freiburg-Ost und am Sonntag, 20. März, im Stephansmünster in Breisach unter dem Motto „Bleib bei uns, Herr“ den zahlreichen Zuhörern ein musikalisches Erlebnis mit klaren und harmonischen Klängen. Unter der Leitung von Nicola Heckner

und Cornelia Wahl gaben die beiden Chöre gemeinsam geistliche Lieder u.a. von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach und John Rutter zum Besten. Ein Einklang im Glauben an Gott war dabei deutlich spürbar. Breisachs Bürgermeister Oliver Rein, Schirmherr des dortigen Benefizkonzerts, hob in seiner Ansprache das Gebot der christlichen Nächstenliebe hervor. An diesem Abend waren auch etliche Flüchtlinge unter den Konzertbesuchern.

Insgesamt kamen an beiden Konzertabenden über 3.200 Euro an Spenden zusammen; sie wurden mit einer weiteren Spende auf 4.000 Euro aufgestockt und Ende April übergeben. Eine Lernbibliothek soll damit finanziert werden, um Flüchtlingen die Möglichkeit zu bieten, selbstständig mithilfe von Sprachlernbüchern und PC die deutsche Sprache zu erlernen bzw. zu vertiefen.



Äthiopien: Projekt zur Existenzsicherung alter Menschen abgeschlossen



Eine 100-jährige Witwe, die mit vier ihrer Enkel zusammenlebt und durch eine Spende von zehn Ziegen nun einen Lebensunterhalt hat

kommen schaffenden Maßnahmen (Kleintierhaltung etc.) und Starhilfen – Kapital, Saatgut und Nutztiere – erhielten. Auch gab es für mittellose und kranke ältere Menschen Sozialgeldtransfers, und es wurden als Präventionsmaßnahme Austauschveranstaltungen zu traditionellen und modernen Methoden der Katastrophenvorhersage und -vorsorge gefördert.

In unserer schnelllebigen Zeit mit ihrer Informationsflut ist nach fünf Jahren die große Dürrekatastrophe in Ostafrika, die 2011 in allen Medien thematisiert wurde, weithin in Vergessenheit geraten. Nicht jedoch für die Menschen vor Ort, die damals ihre Lebensgrundlage verloren und sich zwischenzeitlich ein neues Leben aufbauen mussten.

Abgesehen von Soforthilfemaßnahmen damals – u.a. Nahrungsmittelhilfe und Wasserrehabilitation –, wurde über das Missionswerk unserer Gebietskirche in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „HelpAge International“ ein Projekt zur Existenzsicherung alter und kranker Menschen realisiert, das nach dreijähriger Laufzeit nun abgeschlossen worden ist. Durch das Projekt, das mit insgesamt 300.000 Euro ganz vom Missionswerk finanziert wurde, konnten rund 1.000 alte Menschen und ihre Enkelkinder in der Borana-Region sowie weitere 6.000 Familienmitglieder als indirekt Begünstigte unterstützt werden.

Die Unterstützung erfolgte beispielsweise, indem von der Dorfgemeinschaft ausgewählte alte Menschen und andere verletzte Gruppen Schulungen zu Ein-

Einen Eindruck, wie die Hilfe konkret aussah und von den Betroffenen erlebt wurde, geben die Schilderungen von drei Frauen, die von dem Projekt profitierten; sie sind auf der Website des Missionswerks publiziert: www.nak-missionswerk.de (Startseite – Meldung „‘Livelihood-support’-Projekt in Äthiopien abgeschlossen“).



Nachhaltiges Einkommen für eine Gruppe von 30 älteren Frauen durch das Betreiben einer einfachen Getreidemühle



Freudige Überraschung bei Esslinger „Tafel“

Freudig überrascht waren die Mitarbeiter der „Tafel Einrichtung“ der „Caritas“ in Esslingen, als am 23. April 2016 fünf mit Lebensmittelspenden vollgeladene PKW vorfuhren. Jugendliche aus dem Bezirk Esslingen hatten unter den Glaubensge-

schwistern die Sammelaktion für die „Tafel“ organisiert. In ihrem Dankschreiben an die Spender in den Gemeinden heißt es: „Bei unserer Aktion sind so viele Artikel zusammengekommen, dass wir mit fünf vollgeladenen PKW zweimal den Markt angeliefert haben. Ihr habt unsere Aktion sehr unterstützt, und wir alle haben gemeinsam ein starkes Zeichen der Nächstenliebe gesetzt. Das ist wirklich bei den Menschen dort angekommen!“

„Verschleppt nach Babylon“

Über eineinhalb Jahre hinweg hatten 60 Mädchen und Jungen im Alter zwischen sechs und 15 Jahren aus dem Bezirk Heilbronn dafür geprobt, unterstützt von einem großen Team Erwachsener in den Funktionen Regisseur, Dirigent, Techniker, Pausenaufsicht usw., zudem einer Liveband. Im Mai 2016 war es soweit: Das Singspiel „Verschleppt nach Babylon“ wurde am 7. und am 8. Mai im Bürgerzentrum in Brackenheim aufgeführt.

Mit Liedern und kurzen Szenen erzählten die Kinder eine Geschichte – angelehnt an die biblischen Berichte im Buch Daniel –, die von Hebräern am babylonischen Hof handelt, welche auch in der Fremde Gott und seine Gebote nicht vergessen wollten und die angebotene königliche Speise nicht anrührten (Daniel 1). Auch König Nebukadnezar und die drei Männer, die im Feuerofen bewahrt blieben (Daniel 3), traten im Singspiel auf, ebenso König Belsazar, der Tempelgefäße entweiht hatte und dem die Schrift an der Wand galt: „Gezählt, gewogen und zerteilt“ (Daniel 5). Zuletzt ging es noch um Daniel in der Löwengrube (Daniel 6) und seine Errettung.



Nach dem letzten Lied tosender Applaus, die jungen Akteure strahlten glücklich ins Publikum. Die Zuschauer hielt es nicht mehr auf den Plätzen. Und bei der Zugabe gab es dann auch auf der Bühne kein Halten mehr: „Könige“ tanzten und hüpfen ausgelassen mit „Knechten“, „Hebräer“ mit „Soldaten“ und „Löwen“ mit den Darstellern derer, die sich an die Speisevorschriften hielten.

Außergewöhnliche Gäste in der Kirche



„Gott, der Herr, rief sie mit Namen, dass sie all ins Leben kamen ...“, heißt es von Mücken und Fischen in dem alten Kinderlied „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“. Insbesondere wenn die Schöpfungsgeschichte behandelt wird, bietet es sich an, auch den respektvollen Umgang mit der Kreatur, mit der Natur zu thematisieren (siehe auch Katechismus 3.3.1.2 „Die sichtbare Schöpfung“).

Insekten, Reptilien, Spinnentiere, Weichtiere ... – hautnah mit Tieren dieser Arten Kontakt haben konnten die Kinder des Religionsunterrichts und der Sonntagsschule aus dem Bezirk Villingen-Schwenningen in unserer Kirche in Schwenningen. Dort waren im März als Veranstaltung von „Kids aktiv“ Tausendfüßler, Vogelspinne, Riesenschnecke, Landschildkröte, Python-Schlange und weitere exotische Tiere aus einem „zoomobil“ zu Gast. Die Jungen und Mädchen erfuhren viel über deren Verhalten und Lebensweise, Nahrungsaufnahme, Größe, Fortpflanzung und Alter. Unter fachmännischer Anleitung und Aufsicht durften einige der Tiere gestreichelt bzw. in die Hand oder auf den Arm genommen werden, und wer wollte, konnte sich abschließend mit einer Echse oder der Python fotografieren lassen. „Ein toller Tag!“, schwärmten anschließend alle.

